

Was das Alter so alles mit sich bringt

Auf Einladung des Hospitals zum Heiligen Geist las Susanne Stangl in der Aula des Gymnasiums Thomaeum aus „Es ist nur eine Phase, Hase“. Dazu standen drei Ärzte der Klinik Rede und Antwort.

VON BIANCA TREFFER

KEMPEN Auf der Bühne der Aula des Thomaeums herrscht ein wenig Wohnzimmeratmosphäre. Zwei gemütlich aussehende Sessel werden von einer altmodischen Stehlampe samt niedrigem Tisch und einer weiteren Lampe eingerahmt. Ein Stückchen daneben sieht es mit dem Vorlesepult etwas nüchterner, aber nicht weniger heimisch aus. Und genau hier beginnt der Abend in dem Moment, als Susanne Stangl Platz nimmt und zum Buch greift.

„Müsste ich einen Moment benennen, in dem ich zum Alterspubertier wurde, den ‚point of no return‘ sozusagen, dann waren es die zwei Sekunden, in denen mein Augenarzt sagte: Tja, sie brauchen einen Lesebrille“, beginnt sie mit ihrer angenehm harmonischen Stimme vorzulesen und löst damit die ersten Schmunzler im Publikum aus.

Die Lachmuskeln werden von der Kölner Schauspielerin und Sprecherin aber noch mehr strapaziert, denn sie liest aus dem Buch „Es ist nur eine Phase, Hase“ von Maxim Leo und Joch Gutsch vor. Das beschäftigt sich in amüsanten Art und Weise mit der sogenannten zweiten Lebenshälfte und deren Unwägbarkeiten, die das Alterwerden mit sich bringen kann.

Was es mit der speziellen Speisekarte für Alterspubertiere auf sich hat. Wie eine winzige Geste die Opa-haftigkeit der Welt ausdrücken kann. Was die historischen Wendepunkte im Leben eines Mannes ausmachen, und warum eine Prostatavorsorgeuntersuchung unweigerlich dazugehört. Das Buch gibt mehr als nur unterhaltsame Antworten, die bei den altersmäßig bunt gemischten Besuchern bestens ankommen.

Beim nunmehr dritten Lese-Talk des Hospitals zum Heiligen Geist



Zwischen den Beiträgen der Ärzte las Susanne Stangl über Alterspubertiere.

FOTO: KAISER

anlässlich des bundesweiten Vorleseabends rückte das Alterspubertier in den Mittelpunkt. Wobei die Bezeichnung von dem Autoren-Duo kreiert wurde und sich auf den Menschen in der Mitte seines Lebens bezieht und Aspekte wie Bierbäuchlein, Fettpölsterchen, Schusseligkeit, Beziehungsstress und andere Symptome unter die Lupe nimmt.

Es kann aber nicht nur gelacht werden. Mit gleich drei Chefarzten vom Kempener Krankenhaus werden die Erkrankungen beleuchtet, die die zweite Lebenshälfte mit sich

bringen kann. Die Harninkontinenz steht genauso auf dem Programm wie Prostatabeschwerden und die Wechseljahre. Das Thema Schlaganfall wird unter die Lupe genommen, und auch die Demenz sowie Pflege gehören zu den einzelnen Gesprächsrunden. Dr. Bruno Wirth von der Urologie, sein Kollege Dr. Hajo Wilkens von der Gynäkologie und Dr. Lars Wojtecki, der den Part Neurologie abdeckt, referieren und beantworten, moderiert von Axel Küppers, die aufkommenden Fragen von Seiten des Publikums.

Dazwischen sorgt Stangl mit acht Leseinsätzen immer wieder für die Leichtigkeit des Abends. So bleibt bei der Begegnung des Buch-Protagonisten mit Gott kein Auge trocken. Der berichtet nämlich, dass, wenn das Team im Himmel Spaß haben wolle, immer auf die Alterspubertiere auf der Erde geschaut und sich über deren Gebabe amüsiert werde. Ein Gebabe, das gar nicht nötig ist, letztlich sei es eine Zeit, in der alles kann, aber nichts muss. Stangl: „Man muss nicht mehr jeden Quatsch mitmachen.“

INFO

Der Erlös ist für die Artemed-Stiftung

Spende: Die Eintrittsgelder vom Lese-Talk in Höhe von jeweils zehn Euro kamen komplett der Artemed-Stiftung zu Gute. Die Stiftung fördert medizinische Versorgung in Entwicklungsländern.

Web: www.artemedstiftung.de

Unternehmer: Die Digitalisierung als permanente Herausforderung

Bei einem Frühstück im EisSport & EventPark referierte IT-Expertin Christoph Kühnapfel über das Thema Digitalisierung.

GREFRATH (hd) Beim Unternehmensfrühstück der Gemeinde Grefrath klärte „Business Angel“ und IT-Expertin Christoph Kühnapfel, Geschäftsführer der Team-IT Group GmbH, die Grefrather Unternehmer über die Chancen und Risiken der Digitalisierung auf. „Digitalisierung ist eine permanente und herausragende Herausforderung der Neuzeit an die Innovationskraft und die rasche Anpassungsfähigkeit überkommener Strukturen und Prozesse in allen gesellschaftlichen, aber auch wirtschaftlichen Bereichen“, sagte Kühnapfel.

Eingeladen hatte Wirtschaftsförderer Jens Ernesti, der die Intention des Veranstaltungsthemas folgendermaßen zusammenfasste: „Technologische Neuerungen waren und sind häufig Auslöser von Entwicklungsschüben und radikalen Umwälzungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Diese machen auch vor unserer Region keinen Halt, und auch die Unternehmerinnen und Unternehmer in Grefrath sehen sich zunehmend mit der Digitalisierung und deren Auswirkungen

konfrontiert.“

Anhand von praktischen Beispielen erläuterte Kühnapfel, wie sich Unternehmen den Herausforderungen stellen und den Markt mit innovativen Lösungsoptionen versorgen können. Mit der Digitalisierung von Informationen und Produkten gehen so viele Vorteile einher, dass zwangsläufig alles, was digitalisiert werden kann, auch digitalisiert werden wird. Informationen sind viel einfacher und schneller auffindbar,

teilbar, bearbeitbar. „Grundsätzlich muss sich jedes Unternehmen fragen“, so Kühnapfel weiter, „wo ist der Kunde, wie erreiche ich ihn am besten, auf welchem Gerät erreiche ich ihn am besten und mit welchem relevanten Thema beziehungsweise Produkt erreiche ich ihn zu welchem Zeitpunkt am besten. Hierbei ist es nicht so, dass die starken die schwachen Unternehmen fressen, sondern die schnellen die langsamen.“



Mit Jens Ernesti (l.) sprach IT-Expertin Christoph Kühnapfel über die technischen Herausforderungen der Zukunft.

FOTO: GEMEINDE GREFRATH

Zukunftspläne für den Grefrather Friedhof

GREFRATH (ulg) In Grefrath befasst sich ein Arbeitskreis mit der Zukunft des Grefrather Friedhofs. Im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss stellte Bauamtsleiter Norbert Enger jetzt nun einige Überlegungen für einen Friedhofsentwicklungsplan vor. Weil die Nachfrage nach Erdbestattungen und damit nach Sarggräbern zurückgeht, hat die Gemeinde bereits den östlichen Friedhofsteil gesperrt. Seit dem vergangenen Jahr werden dort keine Gräber mehr neu vergeben. In diesem Abschnitt werden nun auch Hecken entfernt und auf freien Feldern Rasen eingesät, um die Pflege zu vereinfachen und so die Kosten zu reduzieren.

Geplant ist nun die Schaffung einer Möglichkeit zur Baumbestattung auf dem Grefrather Friedhof. Ein großer Baumbestand sei dafür schon vorhanden, so Enger. Nun befasst sich der Arbeitskreis damit, welche Form der Erinnerung an Verstorbene, zum Beispiel Steine und Plaketten, dort möglich sein könnten.

Die Nachfrage nach Urnenbestattungen wächst. Daher sei es möglich, das Urnengemeinschaftsfeld zu erweitern. Man führe zurzeit Gespräche, ob die Gemeinde dies übernimmt oder der Unternehmer, der

dies bereits auf einem Stück anbietet, weiterhin übernimmt. Die bestehende Urnengemeinschaftsanlage wird von der Firma Camps angeboten.

Da die Lücken auch im verbliebenen Teil des Friedhofs in Zukunft wohl größer werden, gibt es nun Überlegungen, in Bereichen, wo mehrere Gräber frei sind, kleinere Urnengrabfelder anzulegen. Auf diesen könnten dann zehn oder zwölf Urnenwahlgräber entstehen.

Auch die Anlage von pflegearmen Gräbern wird zurzeit durchdacht. Bei diesen Grabarten, die in Kempen zum Beispiel bereits angeboten werden, wird auf dem Großteil der Fläche Rasen gesät. Es bleibt nur ein schmaler Streifen zum individuellen Gestalten. Die Nachfrage nach pflegeleichten oder pflegefreien Angeboten sei groß, so Norbert Enger. Daher wird dies nun im Arbeitskreis noch diskutiert. Pflegefreie Gräber, die komplett mit Rasen bewachsen sind, gibt es schon. Hier habe man aber das Problem, dass immer wieder Angehörige Grablichter und Blumen auf den Rasen stellen, was die Pflege dort erschwert. Daher diskutieren man nun den Vorschlag einer zentralen Stelle zum Aufstellen von Blumen und Lichtern.

Unicef-Kicker: Glücksmomente in der Sporthalle

ST. HUBERT (hd) Für Kinder ist es toll, wenn sie ihren Sport gemeinsam mit ihrem Vater oder ihrer Mutter ausüben können. Unter dem Motto „Glücksmomente“ ist das seit vielen Jahren in der Winterzeit bei den Unicef-Kickern der FC St. Hubert möglich. An 14 Sonntagen und vier Samstagen zwischen 10 und 12 Uhr können Kinder der Jahrgänge 2011 bis 2014 gemeinsam mit Vater oder Mutter in der Turnhalle neben der Grundschule kicken. Die Schulen können ihre Klassen online anmelden. Mit einem zweiten Formular können sich die Betreuer der einzelnen Teams ebenfalls per Internet anmelden. Die Teilnahme an der Kickerei ist kostenlos. Auftakt ist am Sonntag, 17. November. Die genauen Termine und weitere Hinweise finden sich unter www.fcst-hubert.de

NOTDIENSTE

MITTWOCH

Feuerwehr: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210)

Apotheken: Concordien-Apotheke, Kempen, Concordienplatz 4, ☎ 02152 52784, Mi 9-Do 9.

Notdienstpraxis: Viersen, Hoserkirchweg 63, ☎ 0180 2112333, 6 ct./Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42ct/Minute

Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.

KINO

MITTWOCH

Kempener Lichtspiele, Kempen, Buttermarkt 16,

Das perfekte Geheimnis, 20 Uhr.

Der Honiggarten - Das Geheimnis der Bienen, 17, 20 Uhr.

Die Eiskönigin 2, 17, 20 Uhr.

Last Christmas, 17 Uhr.

Le Mans 66 - Gegen jede Chance, 17, 20 Uhr.

RP GRATULIERT

MITTWOCH, 20. DEZEMBER

Peter Weber, Kempen, wird 80 Jahre alt.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ kempen@rheinische-post.de
02152 2064-22

RP Kempen

📞 [rp-online.de/whatsapp](https://www.rp-online.de/whatsapp)

FAX 02152 2064-25

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

ServicePunkt

Medien- und Serviceagentur Bildstein,

Engerstraße 20, 47906 Kempen

☎ 02152 2064-22

📞 02152 2064-22

📠 02152 2064-25

📧 redaktionssekretariat@rheinische-post.de

📧 Leserservice@rheinische-post.de

📧 mediaberatung@rheinische-post.de

📧 redaktionssekretariat@rheinische-post.de

📧 Leserservice@rheinische-post.de

📧 mediaberatung@rheinische-post.de

📧 redaktionssekretariat@rheinische-post.de

📧 Leserservice@rheinische-post.de

📧 mediaberatung@rheinische-post.de

📧 redaktionssekretariat@rheinische-post.de

📧 Leserservice@rheinische-post.de

📧 mediaberatung@rheinische-post.de

📧 redaktionssekretariat@rheinische-post.de

📧 Leserservice@rheinische-post.de

📧 mediaberatung@rheinische-post.de

Immer wieder Ausfälle von Straßenlaternen

GREFRATH (ulg) Der Ausfall von Straßenlaternen sorgte in der Vergangenheit häufiger für Verärgerung in Grefrath. Zwar hat die Gemeinde ihre Straßenbeleuchtung energieparend auf LED umgestellt, doch die maroden Erdkabel sorgten immer wieder für Ausfälle. Dies war nun wieder Thema im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss.

Für das „Straßenbeleuchtungsenergieernewerungsprogramm“ stehen bereits 35.000 Euro zur Verfügung. Um störungsanfällige Bereiche lokalisieren und ein Sanierungsprogramm erarbeiten zu können, wurden in den letzten Jahren erneuerte Erdkabel in einem Kataster erfasst. Die Bereiche Blumen- und Gartenstraße in Mülhausen wurden in der

Auswertung als „akutester Bereich“ ausgemacht. Dort wurde nun beschädigte Kabel erneuert oder repariert.

Im nächsten Jahr sollen in den Straßen Kirchplatz, Hochstraße und Johann-Fruhen-Straße in Oedt im Zuge der Arbeiten an den Nebenanlagen die Erdkabel erneuert werden. Die Arbeiten sollen nun ausge-

sprochen werden. Einstimmig war auch die Entscheidung für die Ausschreibung der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Das Unternehmen, das die Reparatur von defekten Leuchten, Masten, Schaltschränken und Verkabelung übernommen hat, hat den Vertrag zum Ende des Jahres gekündigt. Die Gemeindeverwaltung schätzt den Auftragswert bei

einer Neuausschreibung auf rund 70.000 Euro pro Jahr. Der Auftrag soll für drei Jahre vergeben werden und sich dann immer um ein Jahr verlängern, wenn nicht gekündigt wird. Die Ausschreibung sei vorbereitet und können nun rausgegeben werden, damit mit Ablauf des Vertrages auch eine neue Firma beauftragt werden könne.